

Wanderung von Merligen über Beatushöhlen nach Interlaken

Am Dienstag, 8. Mai 2012 nutzten wir zu acht (Suzanne, Trudy, Rosmarie Wildi, Francine, Sabine, Urs und der Berichterstatter) das für diesen Tag vorausgesagte schöne



Frühlingswetter für unsere Reise über Bern-Thun nach Merligen-Beatus. Der Gelenkbus von Thun war gestossen voll von jungen Menschen auf der Schulreise. So suchten wir nach dem Aussteigen aus der stickigen Luft im Bus ein angenehmes Restaurant für unseren obligaten Kaffee. Direkt neben der Bushaltestelle bot sich das feudale Spa-Hotel „Beatus“ dazu an. Da es so vornehm aussah erkundigte ich mich zuerst ob wir in unserer Wanderausrüstung die „heiligen Hallen“ betreten dürften. „Sehr gerne war die Antwort“ und so setzten wir uns in das gediegen eingerichtete und dekorierte Café mit Blick auf den Thunersee und den Niesen. Ob mir wohl meine

„Wanderschar“ nur schweren Herzens folgte als ich zum Aufbruch mahnte? Glaube ich nicht, denn sobald wir auf den Pilgerweg/St. Jakobsweg kamen, der im Durchschnitt etwa 100 m über dem Seespiegel am Steilhang des Beatenbergs und meist durch den Wald führt, konnte man buchstäblich spüren, wie sich unsere „Wanderlungen“ mit frischer und sauberer Luft füllten! Der bequeme, etwa 120 cm breite Wanderweg mit



Naturbelage ermöglichte ein Nebeneinander und legte immer wieder einen herrlichen Blick zwischen dem zarten Grün der Laubbäume hindurch auf die noch tief verschneiten Berge des Berner-Oberlandes und den See frei. Wir hatten keinen Grund zur Eile und so machten wir relativ häufige kurze Pausen. Nach etwa 1 ¾ Stunden erreichten wir den Eingang zu den Beatushöhlen. Kurz vorher

besichtigten wir noch das Drachenhaus (Attraktion für Kinder), um dann auf einem kurzen steilen Aufstieg an den kleinen Wasserfällen vorbei hinauf zu gelangen. Da wir zu siebt an einer Führung in die Höhle teilnehmen wollten, verblieb uns nur noch eine gute halbe Stunde für einen



„fliegenden Picknick“. Während Trudy bei einem Kaffee an der Sonne im dortigen Restaurant unseren zurückgelassenen Rucksackberg hütete, verschwanden wir mit einer Führerin und noch zwei weiteren Touristen im tiefen Innern des Berges. Die begehbaren Grotten erstrecken sich 1 km in den Berg hinein, 400 m über uns das Dorf Beatenberg. Die Höhlen sollen von Forschern noch weitere 7 km in den Berg hinein begangen werden!



Die Höhlen mit ihren kleinen Seelein, langgezogenen Kavernen und bis zu 11 m hohen Hallen ergeben einen imposanten Eindruck. Allerdings sind nach meinem Geschmack die Stalagniten und Stalaktiten, wie dies beispielsweise in Vallorbe oder Leclerc zu erleben ist, nicht so mächtig! Obwohl das Fotografieren aus „organisatorischen Gründen“ (??) verboten

war, habe ich trotzdem ein paar Sujets eingefangen. Nach einer Stunde (unterwegs begegneten wir noch einer lärmenden und grossen Menge von Schülern (wir hatten mit 9 Personen das bessere Los gezogen) kehrten wir wieder ans Tageslicht zurück.



Selbstverständlich mussten wir uns noch bei einem Kaffee stärken bevor wir unsere Wanderung nach Interlaken-West fortsetzten. Der Jakobsweg führte weiter am Hang entlang auf einer abwechslungsreichen und völlig ungefährlichen Strecke, um sich dann abrupt bei Sundlauenen hinunter an die Gestade des Thunersees zu senken. Ein kurzer Teil des Wanderweges setzt sich der Autostrasse entlang fort bis er dann nach

Westen zum Naturschutzgebiet Weissenau und an der gleichnamigen Ruine vorbei abzweigt. Auf der Strassenstrecke wären verschiedene Möglichkeiten mit dem Bus nach Interlaken zu fahren. Doch lohnt sich eine gute weitere Stunde Wanderstrecke auf dem topfebenem Gelände durch das Reservat und am Schlusse dem Aarekanal entlang bis zum Bahnhof Interlaken-West.



So beendeten wir unsere schöne Wanderung nach rund 4 ½ Stunden ohne Tropfen Regen, obwohl sich der Himmel im Verlaufe des Nachmittags immer mehr überdeckte.

Kaum im Bahnhof angekommen donnerte auch schon eine moderne und bequeme Komposition der Deutschen Bundesbahn heran und wir konnten bis Olten sitzen bleiben. Der Wettergott meinte es an diesem Tag gut mit uns, setzte doch erst der Regen ein, als schon bald alle im Trockenen ihres Heimes sassen. Die Wanderung ist allen zu empfehlen, insbesondere da man auf 2/3 der Strecke bei Bedarf auch mit dem Bus weiterfahren kann, so dass auch schwächere Wanderer auf ihren Genuss kommen.

Der Tourenleiter: Gerd

